

# Rheingauer Bürgerfreund



## Anzeiger für Eltville-Oestrich

### Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich. Druck und Verlag von Adam Effenne in Oestrich und Eltville. Jahressprecher No. 88

Grösste Abonnentenzahl in der Stadt Eltville und Umgebung.

No 77

Dienstag, den 29. Juni 1915

66. Jahrgang

### Ämtlicher Teil.

Gouvernement der Festung Mainz. Nr. 4069.

#### Verordnung.

**Setz: Anbieten von Waren pp. zum Besten der Kriegsfürsorge.**  
2. 4680. Auf Grund des § 4 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 ordne ich für den Befehlsviertel der Festung Mainz an: Bewerberinnen und Vereinen ist es verboten, ohne Genehmigung der zuständigen Polizeibehörde Postkarten, sowie überhaupt Waren aller Art, gewerbliche Leistungen oder Darbietungen (auch literarische und musikalische) mit dem Hinweis darauf anzubieten, zu verkaufen oder anzufertigen, daß der Ertrag ganz oder teilweise zum Besten einer für Kriegszwecke geschaffenen Wohltätigkeitsanstalt bestimmt sei. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis 60 Mark oder verhältnismäßiger Haft bestraft.  
Mainz, den 19. Juni 1915.  
Der Gouverneur der Festung Mainz: **gez. v. B. König**, General der Artillerie.

#### Bekanntmachung.

2. 4681. Die Inspektion des Kraftfahrwesens hat mitgeteilt, daß bei den Kraftfahrzeugen nur solche Leute eingestellt werden, die eine längere Tätigkeit als Kraftfahrzeugführer nachweisen können, zum Schloffer, Monteur usw., die infolge ihrer technischen Vorbildung besonders geeignet erscheinen; für letztere sind bei den Kriegsdienstleistungen des Kraftfahrzeugbataillons Fahrschulen eingerichtet, die für das vorhandene Bedürfnis genügen. Die vielfach in Tageszeitschriften erscheinenden Inserate, in denen ein kurzer Lehrgang bei Fahrschulen zwecks Erzielung der Einstellung bei den Kraftfahrzeugbataillonen angeboten wird, sind nicht zutreffend. Leute, die erst kurz vor dem Führerschein bestehen, werden bei der Einstellung nicht bevorzugt.  
Radešheim, den 25. Juni 1915.  
Der königliche Landrat, **S. S. Wiebe**.

### Bekanntmachung.

Am Sonntag, 4. Juli ds. Js., vorm. 5 1/2 Uhr, findet eine Übung der freiwilligen und Pflichtfeuerwehr statt. Die Mannschaften vom 20. bis 50. Lebensjahre haben pünktlich auf dem Marktplatz zu erscheinen. Entschuldigungen werden nur in Krankheitsfällen angenommen. Nichterscheinen oder unpünktliches Erscheinen sowie Entlassung vor ausgesprochener Entlassung wird bestraft.  
Oestrich, den 28. Juni 1915.  
Der Bürgermeister: **Becker**.

### Heilt den Deutschen Gefangenen in Feindesland!

Zu den nächsten Tagen werden junge Damen im Auftrag des Ortsausschusses vom Roten Kreuz bei den Einwohnern vorprechen, um Geldspenden für die Kriegsgefangenen Deutschen zu sammeln. Die Spenden werden wegen des guten Zwecks dringend empfohlen.  
Oestrich, den 29. Juni 1915.  
Der Bürgermeister: **Becker**.

#### Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 27. ds. Mts., nachmittags von 1 bis 2 Uhr, findet die Verteilung der Brotzettel für die nächsten 4 Wochen im Spargarten des Rathauses hier selbst statt.  
Niederwallau, den 25. Juni 1915.  
Der Bürgermeister: **Janßen**.

#### Bekanntmachung.

Auf Grund der Bekanntmachung des Reichsanwalters vom 10. Juni 1915 soll in der Zeit vom 1. bis 4. Juli 1915 eine Erhebung der Grundstücke beim selbstmässigen Anbau von Winter- und Sommergerste, Winter- und Sommerroggen, Gerste (Winter- und Sommergerste), Weizen, Dinkel, Hafer und Kartoffeln stattfinden. Es kommen nur die selbstmässig angebauten Flächen in Betracht. Die Erhebung erfolgt gemeindefreiwilleg durch die Gemeindebehörde. Die Angabe der Ernteflächen hat in derjenigen Gemeinde zu erfolgen, in der die Bewirtschaftung erfolgt. Andere Flächenangaben sind nicht zulässig. Die mit der Erhebung beauftragten Personen sind befugt zur Erhebung richtiger Angaben die Grundstücke der zur Angabe verpflichteten zu betreten und Messungen vorzunehmen, auch hinsichtlich der Größe der landwirtschaftlichen Güter oder einzelner Teile derselben. Die Angaben sind den Gerichts- oder Steuerbehörden zu übermitteln. Betriebsinhaber oder Stellvertreter von Betriebsinhabern, die die Angaben, zu denen sie verpflichtet sind, nicht

oder wesentlich unrichtig oder unvollständig machen, werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mk. bestraft.

Betriebsinhaber oder Stellvertreter von Betriebsinhabern die fahrlässig die Angaben, zu denen sie verpflichtet sind, nicht oder unrichtig oder unvollständig machen, werden mit Geldstrafe bis zu 3000 Mk. bestraft.  
Radešheim, den 19. Juni 1915.  
Der königliche Landrat, **gez. Wagner**.

Wird veröffentlicht.

Niederwallau, den 28. Juni 1915.  
Der Bürgermeister: **Janßen**.

#### Bekanntmachung.

Durch den fortwährenden Wechsel der hiesigen Einquartierung ist es dem Gemeindevorstande nicht möglich, bei dem jedesmaligen Eintreffen der Soldaten neue Quartierzettel anzustellen. Die Bürger werden gebeten, die Soldaten ohne Quartierzettel anzunehmen. Die Listen über die erfolgte Belegung der Einquartierung wird seitens der Militärverwaltung, sowie der hiesigen Stelle genau geführt und erfolgt auf Grund dieser Listen demnächst die Anzahlung der Servisgelder.  
Niederwallau, den 28. Juni 1915.  
Der Bürgermeister: **Janßen**.

### Besuch im Hauptquartier.

Ebe das Kriegsjahr 1915 seinen Scheitelpunkt überschritten hat, scheinen noch wichtige politische Entschlüsse ihrer endgültigen Festlegung entgegenzueilen. Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg hatte sich in Begleitung des Staatssekretärs v. Jagow vor einigen Tagen ins Hauptquartier begeben und ist jetzt von dort aus zu Besprechungen mit dem österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen von Burian in Wien eingetroffen, wo er auch vom Kaiser Franz Josef empfangen wurde. Eine solche Reise und solche Besprechungen haben selbstverständlich in Zeiten, wie wir sie jetzt durchleben, nichts Auffallendes, trotzdem darf man mit Sicherheit annehmen, daß in Wien die letzte Klärung von Fragen erfolgen soll, die durch den Gang der Ereignisse in den letzten Wochen an Dringlichkeit gewonnen haben. Wir wissen, wie die feindliche Diplomatie unermüdlich an der Arbeit ist, um Bulgarien und Rumänien aus ihrer Neutralität herauszulocken. Beide Staaten haben bis jetzt mit Erfolg diesen Werbungen widerstanden. Wir haben unsererseits zunächst den größeren Wert darauf gelegt, die Oere des Baren aus Galizien zu vertreiben. Nun dieses Wert im großen und ganzen gelungen ist, müssen auch unsere Staatsmänner die notwendigen Folgerungen aus der veränderten Lage ziehen, denn jeden Augenblick kann auf dem Balkan ein Ereignis eintreten, das eine Verschiebung in den Kräfteverhältnissen der Gegner mit sich bringt und dem wir deshalb nicht unvorbereitet entgegenzutreten dürfen.

Die Verhandlungen des Viererbandes mit Bulgarien nehmen trotz der wenig hoffnungsvollen Antwort, die kürzlich in Sofia gegeben wurde, ihren Fortgang. Die bulgarische Regierung soll sich nach Londoner Meldungen bereit erklärt haben, auf der Grundlage des Nationalitätsprinzips und der wirtschaftlichen und kaufmännischen Interessen des Landes über ihre Beteiligung am Krieg in Erörterungen einzutreten, und wenn auch der unversöhnliche Ton der serbischen und der griechischen Presse hinsichtlich der Bulgarien in Macedonien zu gewährenden Zugeständnisse das politische Geschäft nicht gerade erleichtert, so wird doch auf das heißbegehrte Ziel einer baldigen Erneuerung des Balkanbundes mit aller Kraft hingearbeitet. Bulgarien steht aber auch mit der uns verbündeten Türkei in Unterhandlungen, gegen die ein neuer Gegner im Anmarsch sein soll. Italien soll nämlich nach italienischen Zeitungs-meldungen sich zur Mitwirkung bei den militärischen Unternehmungen gegen die Dardanellen entschlossen haben; zunächst mit seiner Flotte, um England zu ermöglichen, einige seiner großen Einheiten an anderer Stelle, womit wahrscheinlich die adriatischen Gewässer gemeint sind, zu verwenden. Das Schicksal der Türkei sei damit entschieden, ja sogar auch der russische Feldzug werde damit gewonnen sein, denn die Bezwingung der Meerengen werde Rußlands Versorgung mit Waffen und Munition wieder ermöglichen und sein Heer im Kaukasus freimachen.

Man braucht diese Großsprecherien nicht sehr ernst zu nehmen, am allerwenigsten nach den nichtslagenenden Ergebnissen, die Italiens Teilnahme am Weltkriege bisher gebracht hat. Außerdem ist nach einer Meldung der italienischen „Agenzia Stefani“ das Gerücht, wonach der Ministerat die Möglichkeit einer italienischen Expedition nach den Dardanellen erwogen habe, völlig unbegründet, ebenso die Nachricht bezüglich der Entsendung italienischer Kriegsschiffe nach den Dardanellen.  
Was nun an der Sache etwas sein oder nicht, immer würde es ein Fehler sein, wollten wir die Dinge ruhig an uns herankommen lassen. Es ist schon besser, wenn wir auch diplomatisch die Offensive ergreifen. Die Art, wie

Serbien und Montenegro sich beeilen, an der adriatischen Küste festen Fuß zu fassen, gibt manchen Fingerzeig für die beste Methode, die der unnatürlichen Interessengemeinschaft des Viererbandes gegenüber am Blage ist. Vielleicht werden auch wir uns nachgerade zu der Überzeugung belehren müssen, daß die Neutralität der beiden, bisher vom Kriege unberührt gebliebenen Balkanländer nicht mehr länger aufrecht zu erhalten ist. Den Landweg nach Konstantinopel dürfen wir uns aber unter keinen Umständen sperren lassen, da sonst die Türkei in ihrem Kampf ums Dasein von ihren Bundesgenossen getrennt würde.

Welche Folgerungen sich daraus ergeben, liegt nahe genug. Wir sind glücklicherweise militärisch stark genug, um nicht lediglich mit Versprechungen arbeiten oder Gaben anbieten zu müssen, über die andere Leute zu verfügen haben. Danach scheinen uns alle Voraussetzungen dafür gegeben zu sein, daß die wichtigen politischen Besprechungen, zu der die leitenden deutschen Staatsmänner sich auf die Reise gemacht haben, zum Ziele führen werden, auch wenn nicht sofort aller Welt verkündet werden sollte, welche Abmachungen zwischen ihnen und unseren treuen Bundesgenossen getroffen worden sind.

### Der Kriegsbericht vom 26. Juni.

Die Franzosen lassen nicht nach, die deutsche eiserne Mauer zu bereimen. Resultat ist, wie bisher immer, schwerster Verlust an Mannschaften ohne irgendeinen bemerkbaren Raumgewinn. Im Osten geht die Verfolgung der Russen weiter.

#### Der deutsche Generalstabsbericht.

Großes Hauptquartier, 26. Juni.

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Die seit Tagen ununterbrochen geführten Nahkämpfe um die noch in der Hand des Feindes befindlichen Teile unserer Stellungen nördlich von Souchez und Halbweg Souchez-Neuville sind abgeschlossen. Heute nacht wurden die letzten Franzosen aus unseren Gräben geworfen. Zu ihrer Unterstützung hatte der Feind noch gestern abend frische Kräfte sowohl beiderseits der Loreto-Ödhe wie südlich Souchez zum Angriff vorgeführt; sie wurden abgeschlagen. — In der Champagne bei Souain sprengten wir Teile der feindlichen Stellung; östlich Berthez vernichteten die Franzosen eigene Verteidigungsanlagen durch Fehlsprengungen. — Auf den Maas-Höhen westlich von Combrez wurde hart gekämpft. Dort setzte der Gegner beiderseits der Tranchée viermal mit stets neuen Truppen in einer Frontbreite von etwa drei Kilometer zu tiefgegliederten Angriffen an. Wo der Feind in unsere Gräben drang, wurde er unter großen Verlusten im Handgemenge zurückgeworfen. Im Nachstoß eroberten wir westlich der Tranchée eine vorgeschobene feindliche Stellung, östlich derselben hält der Feind noch ein kleines Stück des am 20. Juni eroberten Grabens. — Angriffe des Gegners auf unsere Vorposten bei Veintrey (östlich von Lunéville) schlugen fehl. — Seit Beginn des großen Ringens bei Arras kämpfen dort unsere Flieger mit ihren Gegnern um die Vorherrschaft in der Luft. Beiden Seiten hat der Kampf Verluste gekostet; die untrigen waren nicht verzeßlich; seit einigen Tagen haben wir schließlich die Oberhand gewonnen.

**Ostlicher Kriegsschauplatz.**  
Bürttembergische Regimenter erlärten südöstlich Oplenda (nördlich Braşov) beiderseits des Murawka-Baches russische Stellungen und hielten sie gegen mehrere, auch nächtliche Gegenangriffe. Die Beute beträgt 636 Gefangene und 4 Maschinengewehre.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz.**  
Die Armee des Generals v. Linlingen ist im fortwährenden Angriff auf dem nördlichen Dniestrufer; das rechte Ufer wird vom Gegner noch bei Galicz gehalten. Seit Beginn ihres Angriffs auf diesen Fluß am 23. Juni nahm die Armee 3600 Mann gefangen. — Zwischen Dniestr und der Gegend östlich von Lemberg wird weiter verfolgt.

**Oberste Seeresleitung.** Ämtlich durch das M.T.B. (Wiederholt, weil nur in einem Teile der letzten Auflage enthalten.)

### Der Kriegsbericht vom Sonntag.

TU Großes Hauptquartier, 27. Juni. (M.T.B.)

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Fortschritte in den Argonnen und auf den Maas-Höhen. Unsere Siegesbeute bei Bau de Sept.  
Neben der Kathedrale von Arras stehende feindliche Artillerie wurde von uns beschossen. Ein Munitionslager flog in die Luft.  
In den Argonnen nordwestlich von Stenno fe



...wird werden. Es ist anzunehmen, daß diese Kanonen in der Regel, wenn sie nicht gebraucht wurden, zum Schutze gegen die Unbilden der See und des Wetters zugeordnet gewesen und dem Kapitänskabinen, der sich selten in diese Richtung des Schiffes wagt, nicht aufgefassen sind. Die mittlere Gruppe steht unter dem Promenadenende auf dem sogenannten Schuttedeck, und zwar zu beiden Seiten des Vordersteins und des vierten Schornsteins und dicht vor dem hinteren Mast. Es ist sehr wahrscheinlich, daß diese Kanonen für gewöhnlich nicht aufgestellt gewesen sind, weil sie dort den Verkehr und Aufenthalt der Passagiere, die bei ungünstiger Witterung das Schuttedeck mit Vorliebe anzuweilen, hinderlich sind. Die hintere Gruppe steht wieder frei auf dem Deck, wo sie durch Umkleidung in der Regel den Blicken der Passagiere, die dort selten hinkommen, entzogen gewesen sein dürften. Die vielen Lawende der Passagiere, die mit diesen Stützkrüchern den Atlantischen Ozean befahren haben, werden somit von den Kanonen, wiewohl sie an Bord waren, nichts bemerkt haben; es ist aber auch durchaus möglich, daß die Beamten der amerikanischen Hafenpolizei, wenn sie nicht besonders argwöhnisch waren, getäuscht worden sind; nichts ist bekanntlich leichter, auf einem so großen Schiff mit seinen vielen Decks und Räumen alle Dinge zu verbergen, die einen guten Grund hat, nicht zu zeigen. Ein deutlicher Beweis dafür mußte aber genug von ihnen, um die „Quintana“ mit vollem Recht als englischen Stützkrücher zu behandeln.

### Bryan gegen die Waffenlieferungen. Kampf den Räuberinteressen.

Der ehemalige Staatssekretär des Kubern in Washington hielt seine Friedensrede vor etwa 15 000 Personen. Viele Deutsche waren anwesend, mehrere Attaches der deutschen Botschaft, der österreichische und türkische Botschafter in Berlin. Bryan sprach mit der ganzen ihm geäußerten Redefähigkeit und rief die Anwesenden zu stürmischen Kundgebungen an. Er forderte ein Verbot der Ausfuhr von Kriegsmaterial und sagte, er werde sich von den gegen ihn heidenden räuberischen Mitteln der Gegner nicht beirren lassen.

In England macht sich bereits merkwürdige Unruhe laut ob des Vorgehens Bryans. So schreibt die „Morning Post“: Wer die täglich intensiver werdende deutsche Agitation in Amerika gegen die Waffenexporte aufmerksam verfolgt, ist beunruhigt durch die Begeisterung, die Bryan gestern in New York entflammte. Zweifellos wird ein starker Druck auf die gesetzgebenden Körperschaften versucht werden. Die englische Presse tröstet sich damit, daß der Kongreß erst im Dezember zusammenzutreten werde. Trotzdem dürfe man die Macht Bryans nicht übersehen.

Die New Yorker Zeitungen geben zu, daß die Versammlung an Größe und Begeisterung alle früheren Versammlungen, vor denen Bryan während seiner 20-jährigen politischen Tätigkeit gesprochen hat, übertraf. Der große Saal in Madison Square garden, der 12 500 Personen faßt, war überfüllt. Lautende kamen nicht hinein. Ein halbes Duzend Versammlungen wurde in Gebäuden der umgebenden Straßen abgehalten. Bryan hielt eine sehr geschickte Rede und griff die New Yorker Zeitungen heftig an, die niemals für das amerikanische Volk Partei nehmen und ihn während seiner ganzen politischen Laufbahn heftig angegriffen und verfolgt hätten. Bryan sagte unter anderem Besondere: „Ich mußte schweigen, während die Vertreter von Räuberinteressen mich zu erwidern versuchten. Aber jetzt bin ich frei und bereit, sie zu bekämpfen; sie sollen mich nicht ermorden. Das einzige Mittel dazu, schloß Bryan, ist es eure Überzeugung dem Präsidenten bekanntzugeben, damit er gegen die unverschämte Gesehrei derer, die friedliche Mittel verachten und nach dem Kriege heulen, unterstützt werden kann. Die Versammlung nahm schließlich einen Beschluß an, der dieses Verbot fordert und das Kriegstreiben der Presse als verräterisch bezeichnet.“

### Lokale u. Vermischte Nachrichten.

#### Auszeichnungen vor dem Feinde.

##### Das Eisene Kreuz.

• **Elzville**, 28. Juni. Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde der Leutnant d. L. Herr W. Brägener von hier.

• **K. O. Destrach**, 28. Juni. Frisches Obst, insbesondere Erdbeeren und Kirichen, darf in Westphalen mit der Feldpost nicht verschickt werden, weil die Früchte schon nach kurzer Beförderungsdauer Fräufigkeit abgeben, wodurch andere Sendungen beschädigt werden. Die Verordnung ist nur in sicher verschlossenen Blechbehältern gültig. Am besten wird von der Beförderung überhaupt abgesehen, weil keine Gewähr besteht, daß die Früchte in gutem Zustande ankommen. Ungenügend verpackte Feldsendungen mit frischem Obst werden von den Postanstalten zurückgewiesen werden.

• **Elzville**, 28. Juni. (Auszeichnungen.) Dem Wachenmeister Hermann Brühl wurde für 40-jährige Dienstzeit das vom König gestiftete Erinnerungszeichen verliehen. Ebenso dem Weichenmeister Gerhard Opfermann für 25-jährige Dienstzeit.

• **Elzville**, 26. Juni. Die Schülerinnen des Seminars für 12 460 M. Goldmünzen gesammelt und an die Reichsbank abgeführt. Zur Belohnung wurde ihnen für den 26. d. Mts. ein schulfreier Tag bewilligt. Da dieser Tag einem Sonntag und einem katholischen Feiertag entspricht, ist den Schülerinnen gestattet worden, in der dreiwöchigen Schulpause zu verreisen. Zur Erinnerung an die Kriegshilfe erhalten sie von der Schulleitung ein monatlich ausgestattetes Gedenkblatt mit dem sinnigen Inhalt: „Kannst du auch nicht Waffen tragen, halt ich doch die Feinde schlagen.“

• **Winkel**, 28. Juni. Die ernste Zeit bringt es mit sich, daß sich das Hauptinteresse auf die Ereignisse im Felde richtet. Mancher Gedenktag, der sonst im hellen Jubel gefeiert worden wäre, geht heute still vorüber. Aber die deutschen Freunde unserer allverehrten Mitbürgerin, der Kaiserin Katharina Kaiser, wollen es sich nicht nehmen lassen, in der Öffentlichkeit ihres silbernen Jubiläum als Gebieter zu gedenken. Mit welchen Sorgen und Mühen dieser schwere Beruf verbunden ist, welche Verantwortung an Körper und Geist er stellt, und welche Verantwortung er bringt, das weiß wohl jeder

Mensch. Dankbar werden zahlreiche Familien am heutigen Ehrentage der allverehrten Frau gedenken, die so oft Hesperin und Trösterin in schweren Stunden war. Möge es ihr beschieden sein, in voller Gesundheit den Tag zu erleben, wo sie, getragen von der Dankbarkeit der Gemeinde und hochgeehrt das goldene Jubiläum feiern kann. Das walte Gott!

• **Geisenheim**, 28. Juni. Die hiesige Stadtverordnetenversammlung bestimmte als Vertreter der Stadt für den in Frankfurt a. M. stattfindenden Städtetag ihren Stadtverordnetenvorsitzer Schlich und falls dieser verhindert ist, als Vertreter Herrn Knecher. Der Magistrat bestimmte den Beigeordneten Kerner als Vertreter in Frankfurt a. M. — In der Gasordnung von Geisenheim ist der Preis für Gas nicht angegeben bzw. festgelegt. Auf dem Wege des Zwangsverwaltungsverfahrens können Gasforderungen der Stadt deshalb nicht eingetrieben werden. Der Magistrat machte nun den Vorschlag als Einheitspreis für Gas zu Licht, Brenn- und Kraftzwecken 16 Pfg. anzugeben. Die Stadtverordnetenversammlung war damit einverstanden. — Für den verstorbenen Magistratschöffen Burgeff wurde von der Stadtverordnetenversammlung Herr Karl Klein zum Magistratschöffen gewählt. — An Stelle des verstorbenen Stadtverordneten Adolf Hoehl wurde als Mitglied des Finanzausschusses Herr Schönelein als Mitglied des Bau-Ausschusses Herr Karl Waas gewählt. — Die letzte Stadtverordnetenversammlung verhandelte bereits darüber, daß im Laufe der Jahre die Schuldenlast für die von der Stadt aufgenommenen Kapitalien ausgeglichen werden sollte. Der Regierungspäsident erklärte nun in einem Schreiben dazu, daß ein besonderer Antrag eingereicht werden müsse und zu dem eine besondere Beschlußfassung der städtischen Körperschaften nötig sei. Der Magistrat faßte darauf den Beschluß, wegen der Kriegslage und der dadurch entstehenden außergewöhnlichen Ausgaben und in Rücksicht auf die in diesem Jahre nötige Steuererhöhung von der Tilgung der städtischen Schuldkapitalien in diesem Jahre abzusehen. Diesem Beschluß stimmte die Stadtverordnetenversammlung einstimmig zu.

• **Rüdesheim**, 28. Juni. Die neue Rheinbrücke bei Rüdesheim wurde gestern einer Probebelastung unterzogen, die ein sehr günstiges Ergebnis hatte. Zu diesem Zwecke trafen 2 zusammengestellte Güterzüge mit je 3 schweren Maschinen und je 12 beladenen Güterwagen hier ein.

• **Aus dem Rheingau**, 28. Juni. Die Bezirkskommandos erlassen folgende Bekanntmachung: Es sind vielfach Zweifel darüber entstanden, ob die den Kriegsdienstverweigernden unentgeltlichen Facharbeiter, die bis 30. Juni ds. J. beurlaubt oder zurückgestellt waren, sich am 1. Juli ohne weiteres stellen müssen oder ob sie einen diesbezüglichen Befehl abwarten können. Es wird bekanntgegeben, daß letzteres der Fall ist, daß diese Leute also nach Ablauf der Zurückstellung und Beurlaubung sich nicht ohne weiteres zu stellen haben, sondern besondere Gestaltungsbeehle abwarten sollen.

• **Die städtische Sparkasse in Viebrich** hat im Interesse des Publikums die Geschäftsstunden für die Zeit vom 1. bis 3. und 5. bis einschließlich 9. Juli ds. J. vormittags von 8 bis 12<sup>1/2</sup> und nachmittags von 2<sup>1/2</sup> bis 6 Uhr festgesetzt. (Gewöhnliche Geschäftsstunden siehe Inserat.)

• **Nieder-Ingelheim**, 27. Juni. Spargel 1. Sorte 45—50 M., 2. Sorte 25 M., Kirichen 26—38 M., Stachelbeeren 17—18 M., Johannisbeeren 17—18 M., Rüsse 12 M. der Zentner.

• **Heidesheim**, 27. Juni. Spargel 1. Sorte 45 M., 2. Sorte 25 M., Buschbohnen 25 M., Süßkirschen 12—35 M., Sauerkirschen 20—30 M., Erdbeeren 50—53 M., Johannisbeeren 15—18 M., Stachelbeeren 16—18 M., Himbeeren 40—42 M., der Zentner.

• **Bingen**, 27. Juni. Der Sattler Joh. Brenner aus Bingen, der Auskettler beim Landwehr-Regiment 65 war, ist den Heldentod fürs Vaterland gestorben.

• **Bingen**, 27. Juni. Die am hiesigen Technikum studierenden Holländer protestierten durch ein Schreiben, das sie alle unterzeichneten, bei dem holländischen Blatt „Morks Magazine“ gegen die dort vorgebrachte Behauptung, daß das deutsche Kriegsbrot ungenießbar und für die Ernährung durchaus unzureichend sei. Sie erklärten, daß hier eine bestimmte Unwahrheit verkündet werde, denn sie selbst würden dieses Brot jeden Tag essen, daß dieses kaum gegen das Brot in Friedenszeiten geändert sei, daß es sogar nahrhafter sei, und daß sie Brot in genügender Menge erhielten. Das Schreiben an die Redaktion des holländischen Blattes wurde von 18 Holländern unterzeichnet.

• **Alsheim** (Rheinhesen), 27. Juni. Die Winger-Gesellschaft Alsheim verkaufte 160 Stück 1912er Weine, das Stück zu 835 Mark. Insgesamt wurden 101 800 Mark erzielt.

• **Gau-Algesheim**, 27. Juni. Für die Verwundeten in den Lazaretten wurden hier und im benachbarten Sporkenheim Spargel gesammelt. Dabei wurden nicht weniger als sechzehn Zentner Spargel für diesen edlen Zweck gestiftet. Aus Sporkenheim, einem ganz kleinen Dörfchen waren 1<sup>1/2</sup> Zentner dabei.

• **Vom Mittelrhein**, 27. Juni. Der Wasserstraßenbeirat wird nach einer Mitteilung des Oberpräsidenten der Rheinprovinz in diesem Sommer keine Befahrung des Rheines unternehmen.

• **Vom Hunsrück**, 27. Juni. Die starken Gewitter, die im Gebiete des Hunsrück in den letzten Tagen niedergegangen sind, haben durch Blitzschläge doch manchen Schaden angerichtet. So schlug der Blitz in das Schulhaus in Klosterhumbd., zündete aber glücklicherweise nicht. — In Speyerroth ging durch einen Blitzschlag die Scheune des Bahnarbeiters Hedmann in Flammen auf. Das Wohnhaus konnte geschützt werden. — In Hundheim schlug der Blitz in das Anwesen des Peter Berg, zündete und vernichtete die sämtlichen Oekonomiegebäude. Drei Ochsen, die im Stalle standen, wurden durch den Blitz getötet, der vierte kam sonderbarerweise davon.

• **Hückingen**, 26. Juni. Im hiesigen Krankenhaus starb ein sechzehnjähriger Jüngling an Nikotinvergiftung, die er sich infolge übermäßigen Zigarettenrauchens zugezogen hatte.

• **Verdigensteuer**. Aus Reichenbach (Bogtl.) wird gemeldet: Eine Steuer auf die unverheirateten Personen beiderlei Geschlechts ist hier eingeführt worden. Die unverheirateten Personen über 28 Jahren müssen bei einem Einkommen von 1400 bis 2200 M. 5 Proz., bis 4000 M. 10 Proz., bis 10 000 M. 15 Proz. und bei einem höheren Einkommen 20 Proz. Zuschlag zu der Einkommensteuer zahlen. Befreit von dem Zuschlag sind diejenigen Personen, die bei einem Einkommen bis zu 4000 M. für unterstützungsberechtigte Verwandte zu sorgen haben. Die Besteuerung von verwitweten Personen wurde abgelehnt.

• **Bemerkenswert**. Eine Zuckerrabrik, die früher jedes Jahr nur 5 Prozent Dividende verteilte, zahlt dieses Jahr, wo Tausende Dab und Gut, Blut und Leben für das Vaterland opfern, plötzlich 21 Prozent. Kolossale Gewinne stecken einzelne Betriebe während der Kriegszeit ein. So erzielten die Rheinmühlwerke in Mannheim, die mit nur 500 000 M. Kapital arbeiten, dieses Jahr 475 000 M. Reingewinn.

• **Neuer Schnellzug nach Berlin**. Der vom 1. Juli ab von Frankfurt neu eingelegte D-Zug nach Berlin, der um 7 Uhr 35 Min. abgeht, kann von Wiesbaden aus mit dem Eizuge 6 Uhr 36 Min. über Mainz-Kastel-Höchst-Frankfurt erreicht werden.

#### Einfuhr von Eiern.

Zu den Nahrungsmitteln, die unter dem Schutze der Reichsbehörden durch eine Zentralfstelle beschafft und an die Verbraucher verteilt werden, sollen nun auch die Eier gehören. Die Kriegs-Einkaufs-Genossenschaft richtete zu diesem Zweck eine besondere Abteilung ein, die ihre Tätigkeit bereits begonnen hat. Abgeschlossen ist diese Organisation jedoch noch nicht völlig, da anders wie beim Brotgetreide und den Kartoffeln das Ausland in Frage kommt und die Bedingungen für die Beschaffung der Vorräte daher wesentlich schwieriger sind. Zum Glück ist in diesem Falle das Ausland durch die uns verbündete Donaumonarchie verkörpert. Sie ist schon immer der vornehmste Lieferant für Eier gewesen. Besonders war es Galizien, das den deutschen Markt versorgte. Diese Quelle war jedoch seit der russischen Invasion verstopft, und es ist nunmehr gelungen, uns andere Quellen zu eröffnen. Es schweben Verhandlungen, wonach wir aus Oesterreich-Ungarn monatlich 150 Waggons Eier erhalten sollen. Berlin sollen davon wöchentlich 12—14 Waggons vorbehalten bleiben. In entsprechenden Abstellungen werden sodann die anderen Großstädte und die mittleren Städte bedacht werden während die kleineren Gemeinden und vor allem das platte Land für sich selbst zu sorgen haben. Von den 150 Waggons kommen auf Ungarn 90 und auf Oesterreich 60 Waggons. Jeder Wagon wird auf 105—110 Kisten zu je 24 Schok berechnet, so daß auf den Wagon durchschnittlich etwa 2000 Schok = 120 000 Eier entfallen.

### An die Herren Weingutsbesitzer und Winzer.

Die letzten Gewitterregen, so notwendig und gut sie auch waren, haben uns die **Peronospora** und das **Oidium** in die Weinberge gebracht. Man findet jetzt schon viele von der Peronospora befallene Blätter und mit Oidium behaftete Trauben. Die gegenwärtige schwüle Witterung, sowie der Umstand, daß viele Weinberge noch nicht aufgebunden, auch noch nicht mit Kupferkalkbrühe gespritzt und noch nicht geschwefelt worden sind, und dazu der feuchte Boden, lassen überall im Rheingau eine schnelle Ausbreitung der beiden gefährlichen Rebrkrankheiten befürchten.

Um die aussichtsreiche, schöne Ernte zu erhalten, muß dringend geraten werden, das erste Aufbinden zu beschleunigen und alle diejenigen Weinberge, welche noch gar nicht oder vor etwa 3 Wochen gespritzt worden sind, sobald als möglich mit einer 1<sup>1/2</sup>prozentigen Kupferkalkbrühe von beiden Seiten gründlich zu spritzen und hinterher, ebenfalls von beiden Seiten, zu schwefeln. Alle Weinberge, die vor 8 oder 14 Tagen gespritzt, aber noch nicht geschwefelt worden sind, sollten bei warmem, trockenem Wetter **sofort** geschwefelt werden.

Die vorstehenden Anregungen gelten auch für alle Rebspalziere, von denen viele Mauer- und Hauspalziere schon sehr stark Oidium zeigen.

#### R. Schilling in Geisenheim,

Obst- und Weinbauinspektor der Landwirtschaftskammer.

#### Wetter-Aussichten

für mehrere Tage im Voraus. — Auf Grund der Depeschen des Reichwetterdienstes.

- 30. Juni: Veränderlich, warm, Strichregen.
- 1. Juli: Teils heiter, teils Regen, kühl.
- 2. Juli: Meist bedeckt, mäßig warm, Regen.
- 3. Juli: Teils heiter, teils Regen, kühl.

Verantwortlich: Adam Sinne, Destrach

#### Sinweis.

Unserer heutigen Auflage liegt eine Beilage der Firma Gebr. Sinn & Co. in Bingen bei, welche diese Woche einen ihrer so beliebten 95 Pfg. Verkäufe abhält und worauf wir unsere Leser hiermit besonders aufmerksam machen wollen.

## Tapeten-Reste

zu ganz besonders billigen Preisen!

Tapeten, Borden und Restpartien beliebiger Rollenzahl in nur besseren Qualitäten. Linkrasta-Imitationen für Sockel Treppenhäuser und Korridor-Tapeten, Burglas-Papiere, Türschoner und Ciranol, waschbare Bohnermassen.

Tapeten-Kleister vorrätig.

Joseph Thuquet Nachfolger, Mainz,

Höfchen Nr. 2, Domliden.

## Bekanntmachung.

Wir haben festgestellt, daß bei vielen Pauschal-Anlagen mit Strombegrenzer (Mk. 2.— monatlich) die normalen Brennstunden für die Lampen erheblich überschritten werden; so brennen z. B. Lampen in einzelnen Räumen die ganze Nacht hindurch, ja selbst am helllichten Tage.

Dieser Mißbrauch steht im Widerspruch mit den Verpflichtungen, welche die Konsumenten mit ihrer Anmeldung eingegangen sind und welche lauten:

„Ich verpflichte mich ausdrücklich, die Lampen nicht länger zu brennen, als es zur Beleuchtung der Räume, in welchen die Lampen eingerichtet sind, unbedingt erforderlich ist.“

Wir ersuchen Sie hierdurch, diese eingegangenen Verpflichtungen im eigenen Interesse des Lichtabnehmers genau zu beachten, anderenfalls wir uns leider zu anderen Maßnahmen gezwungen sehen.

Wir werden den Stromverbrauch dieser Anlagen kontrollieren lassen.

Rheingau Elektrizitätswerke A.-G. Eltville.

## Keine Fleischteuerung!

Gutes Mittagessen à Person 15-20 Pfg.

Man nehme etwas Suppengrün und neues Gemüse, wie es die Jahreszeit bietet, zerschneide alles so fein wie möglich und koche es in ungesalzenem Wasser mit einem Zusatz von 4 Person einen gehäuteten Teelöffel (20-25 Gramm) Ochsen-Extrakt, Kartoffeln und nach Geschmack auch etwas Speiseeis zusammen zugedeckt in einem Topf eine halbe bis eine Stunde. Die Kartoffel- und Gemüsebrühe erhält dann durch den Ochsen-Extrakt den Geschmack und Nährwert einer wirklichen, kräftigen Fleischsuppe, und die nicht zerkoekten Teile der Kartoffeln haben Geschmack und Aussehen von Fleischstücken angenommen. Ochsen-Extrakt zu beziehen durch die meisten Detail-Geschäfte in Dosen à 1 Pfund netto Mk. 2.—  
1/2 „ „ „ „ „ 1.10

Mohr & Co., G. m. b. H., Altona a. E.

## Ferdinand Leonhard, Bildhauer

Schwalbacherstr. Eltville a. Rh. Schwalbacherstr.  
Nachfolger von Bildhauer (Joseph Leonhard sen.)  
Telephon Nr. 63. — Gegründet 1857.  
Atelier für Bildhauerel und Kunstgewerbe, für Grab, Kirche und Salon.

Spezialität:

### Grabdenkmäler

Figuren, Büsten, Reliefs etc.  
Erstklassige tadelloso ausgeführte Arbeiten.  
Moderne Grabdenkmäler nach eigenen Entwürfen.

Grosses Lager in fertigen Grabdenkmälern auch einfache sehr billige Grabsteine.

Renovation alter Denkmäler etc.  
Entwürfe, Zeichnungen und Kostenanschläge  
jeder Zeit zur Verfügung.

## Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma stets in grosser Vielseitigkeit am Lager.....

WIESBADEN, Langgasse 1/3  
Bestellungen werden sofort erledigt.

S. GUTTMANN



## Städt. Sparkasse

Biebrich.

Fernsprecher Nr. 50 Biebrich



Postcheckkont. Nr. 3923. Frankfurt M.

mündelsicher

Zinsfuß 3 1/2-4%

Tägliche Verzinsung.  
Vermietung von Sicherheits-Schränken.

Kassentotal:

Biebrich, Rathausstraße 59.

Geöffnet von 8-12 1/2 Uhr und 3-5 Uhr.

Sieben erschienen:

## Neue Kriegsweltkarte

Dieselbe enthält:

Die gegenwärtige Kriegslage.	Die türkisch-russische Grenze.
Kriegsschauplatz Westens.	Die westlichen Gouvernements Russlands.
Ostens.	Italienisch-Kriegsschauplatz.
U-Boot Kriegsgebiet.	Außerdem eine Tabelle: Unsere Flotte im Weltkrieg.
Die Lage von Bosporus und Dardanellen.	

Preis nur 20 Pfennig.

Zu beziehen durch den Verlag des

Bürgerfreund.

## Weinbuch F

für Schankwirte, Lebensmittelhändler, Krämer und sonstige Kleinverkäufer von Wein, gebunden und ungebunden, liefert die Buchdruckerei des Rheingauer Bürgerfreund, Oestrich u. Eltville.



Keine abfärbende Wassercreme!

## Schuhputz Nigrin

gibt ohne Mühe tadelloser, tiefschwarzen nicht abfärbenden Hochglanz!

Sofortige Lieferung!

Auch Schuhfett und Seifenpulver Schneekönig (erstklassige Ware) und Beilchen-Seifenpulver Goldperle. Hübsche neue Seerührer-Plakate.

Fabrikant:

Karl Gentner, Göppingen (Württemberg).

## Regina-

Einkoch-Gläser und Apparate



sind ganz besonders

preiswert

Preis des Apparates Mk. 7.50

Alleinverkauf für Wiesbaden und Darmstadt

Nietschmann N., Ecke Kirchgasse u. Friedhofstr.

Institut

## Bein.

Wiesbadener Privathandels-Schule

Rheinstrasse 115

Unterricht

in allen kaufm. Fächern, sowie in

Stenographie,

Maschinenschreiben

Schönschr., Bankw., Vermögensverwalt.

usw.

Klassen-Unterricht u. Privat-Unterrichtung.

Beginn neuer Vorkurse vom 1. Juli an.

Hermann Bein,

Diplom-Kaufmann und Diplom-Handelslehrer.

Clara Bein,

Diplom-Handelslehrerin, Inh. d. kaufm. Dipl.-Zeugn.

Gebrauchte

## Weinfässer

aller Größen sofort billig abzugeben.

A. Wilhelmy, G. m. b. H., Hattenheim i. Rhg.

## Strausswirtschaft

1912er 40 Pfg.

1914er 50 Pfg.

zapft

Dachbedermeister

Carl Nägler,

Oestrich, Tiefengasse 12

## Zuschneiden und Verarbeiten

von

Damen-Kleidern

Kinder-Kleidern

Wäsche, Uniformen

herren-Bekleidungs

sämtl. Fächer f. d. Weiberschneidung

erlernt man gründlich

Deutsche Bekleidungs-Bilderschule

M. G. Marius, Frankfurt a. M.

Eichsheimeralte Anlage 20

Fernsprecher: Amt Danks 124

Prospecte umsonst u. portofrei

## Buchhalterin

in Stenographie, Schreibmaschinen und allen Bureau-Arbeiten ausgebildet, sucht bei bescheidenen Gehaltsansprüchen Stellung.

Stickdorn, Geisenheim

## Lose

der

Kgl. Preuss. Klassenlotterien

Ziehung 1. Klasse 9. Juli

1/2 1/4 1/8 1/16 1/32

5-10-20-50-100

Porto 15 Pfg. empfangen

Bellesheim, Bingen a. Rh.

Kgl. Preuss. Lotterie-Gesellschaft

## Ungeziefer

all. Art vertilgt unt. Garantie — Erste Referenzen —

Teleph. 4056.

B. Beier, Wiesbaden

Varenstr. 2

## Elegante Herren

u. Knaben-Anzüge, Samt- und Seidenstoffe für Herren u. Damen, Bekleidungsstoffe für Damen u. Kinder, elegante Schuhe, Sportboote u. Sportartikel. Kaufen Sie billig Wiesbaden, Neugasse 22, 1. Stock.

## Mottenmittel

Neues, wirksames, billiges Mittel, das gleichzeitig die Larven vernichtet und desinfiziert. In 20 Blatt 1 Mk., 100 Blatt 4 Mk. portofrei

Drogerie Bock, Wiesbaden, Lammstrasse 8.

# Schuhwaren.



Wer noch Bedarf hat, der sehe sich vor. Wir haben noch bis jetzt Vorrat aller Arten **Schuhwaren** für Herren-, Damen- und Kinder, in allen Lederarten und verkaufen solche noch **preiswert**. Wenn Sie nach Mainz kommen, so versäumen Sie nicht, unsere 7 Schaufenster zu besichtigen, Sie werden dann finden, was Sie suchen, wir bieten alles auf, unsere Kunden **gut u. preiswert** zu bedienen, so lange wir Vorrat haben. Solide **Arbeitsschuhe** u. **Stiefel** mit u. ohne Nägel, ganz besonders kräftige Ware, Sandalen, Hausschuhe aller Art, sowie grosse Auswahl **solider Kinderstiefel** in allen Grössen **preiswert**.



Schuhhaus **Gebr. David Mainz,**

Schusterstr. 35  
Ecke  
Betzelsgasse.